

Weitere Informationen

Die Ringvorlesung ist offen für Studierende aller Fachbereiche und alle weiteren Interessierten.

Termin:	Dienstags, 18:05 – 19:45 Uhr
Ort:	S2 08 171 (Uhrturmhörsaal) Hochschulstr. 4, Darmstadt
TUCaN-Nr.:	13-K3-0009-v1
Unterrichtssprache:	deutsch & englisch
Anerkennung:	Als Bestandteil der interdisziplinären Studienschwerpunkte (iSP) und/oder der Möglichkeit der Anerkennung im eigenen Studienfach nach Rücksprache mit den zuständigen Studienbüros
Prüfung:	Klausur
Credit Points:	3
Verantwortlich:	FB 13 - Institut IWAR, FG Stoffstrommanagement und Ressourcenwirtschaft, Prof. Dr. Liselotte Schebek & Jasmin Boghrat, M.A. boghrat@wissensordnung.tu-darmstadt.de
Kontakt:	boghrat@wissensordnung.tu-darmstadt.de
Internet:	www.lehre-interdisziplinaer.tu-darmstadt.de

Die Interdisziplinären Studienschwerpunkte (iSP)

Die interdisziplinären Studienschwerpunkte (iSP) stellen an der TU Darmstadt ein Lehrangebot zu Themen einer Nachhaltigen Entwicklung mit drei thematischen Schwerpunkten dar:

- Die **Umweltwissenschaften** suchen nach den Ursachen, Kontexten und möglichen Lösungen für ökologische Problemlagen
Verantwortlich: Prof. Liselotte Schebek (FB 13) / Prof. Peter Euler (FB 3)
- **Technologie und internationale Entwicklung** bietet einen Einstieg in die Ansätze, Ziele, Methoden und Probleme internationaler Entwicklungskooperation
Verantwortlich: Prof. Jens Steffek (FB 2)
- **Wissenschafts- und Technikforschung: Normen, Ambivalenzen, Gestaltungsoptionen (NAG)** legt den Fokus auf das Verhältnis von Wissenschaft, Technik, Gesellschaft und Fragen von Verantwortung, Nachhaltigkeit, Sicherheit
Verantwortlich: Prof. Alfred Nordmann (FB 2)

Die iSP bieten die Möglichkeit der Auseinandersetzung mit einer Vielzahl von Themen und vermitteln gleichzeitig wichtige Schlüsselkompetenzen. Absolventen der Studienschwerpunkte haben zusätzlich zum disziplinären Fachwissen fundierte Kenntnisse in wichtigen gesellschaftlichen Problemfeldern und sind in die Lage versetzt, in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern im interdisziplinären Umfeld kompetent zu agieren. Die Teilnahme an einem iSP kann durch ein Zertifikat dokumentiert werden.

Internet: www.lehre-interdisziplinaer.tu-darmstadt.de

Bildquelle: Kurt Michel/PIXELIO und F. Pharand-Deschênes /Globaia

Ringvorlesung Global Challenges: Planetary Boundaries

Sommersemester 2016
Dienstags 18:05 – 19:45 Uhr



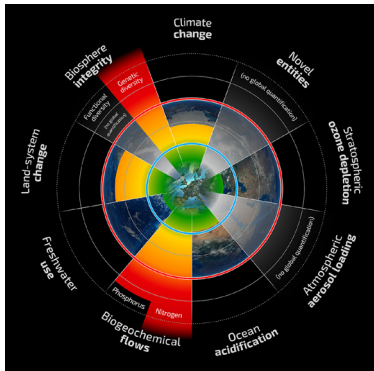
Global Challenges: Planetary Boundaries

Die große Herausforderung einer nachhaltigen Entwicklung besteht darin, globale Gerechtigkeit und gleiche Chancen auf ein gutes Leben für alle Menschen zu ermöglichen, ohne dabei die natürlichen Ressourcen der Erde zu erschöpfen und die Tragfähigkeit der Umwelt zu überschreiten. Wo aber liegen tatsächlich die ökologischen Belastungsgrenzen unseres Planeten?

Ein Wissenschaftlerteam unter der Leitung von Johan Rockström (Stockholm Resilience Centre) hat sich die Aufgabe gestellt, auf der Basis naturwissenschaftlicher Befunde solche Belastungsgrenzen zu definieren. In ihrer 2009 erschienenen Veröffentlichung mit dem programmatischen Titel „Planetary Boundaries“ definieren sie neun für das System Erde essentielle biophysikalische

Grenzen. Vier dieser Grenzen sind laut Einschätzung der Wissenschaftler bereits heute überschritten

Die 2015 aktualisierte Publikation hat erheblichen Einfluss auf die umweltpolitische Diskussion und den internationalen Nachhaltigkeitsdiskurs ausgeübt. Die UN verweist in ihrem “Global Sustainable Development Report 2013” auf die Planetarischen Grenzen und die Europäische Kommission betont den Wert des Konzeptes für politische Entscheidungsträger, um eine lebenswerte Erde zu bewahren. Einige Länder wie Schweden und die Schweiz haben bereits Konzepte erarbeitet, um die globalen Planetarischen Grenzen auf Länderebene herunterzubrechen und somit als Instrument der Politik anwenden zu können.



Gleichzeitig hat die Publikation aber eine durchaus kontroverse Debatte ausgelöst: Sind die Naturwissenschaften tatsächlich in der Lage, die globale Belastbarkeit der Umwelt als quantitative Grenzen zu definieren? Wie abgesichert sind solche Aussagen, inwieweit enthalten sie nicht nur naturwissenschaftliche Erkenntnisse, sondern auch gesellschaftliche Wertungen? Kann und soll sich die Politik an solchen Grenzen orientieren? Ist es methodisch überhaupt möglich, aus dem Konzept der Planetary Boundaries praktische Zielsetzungen des Umweltschutzes auf der nationalen oder regionalen Ebene abzuleiten? Schränkt der Vorschlag solcher Grenzen nicht die gesellschaftliche Debatte über die Abwägung zwischen unterschiedlichen und möglicherweise einander entgegenstehenden ökologischen und gesellschaftlichen Zielsetzungen einer nachhaltigen Entwicklung unzulässig ein?

Die Ringvorlesung „Planetary Boundaries“ stellt das naturwissenschaftliche Konzept planetarischer Grenzen vor, beleuchtet aktuelle Aktivitäten im wissenschaftlichen und politischen Raum und stellt unterschiedliche Standpunkte auf mögliche planetarische Grenzen aus umweltwissenschaftlicher und gesellschaftswissenschaftlicher Sicht dar.

Termine

12.04.2016 PD Dr. Dieter Gerten, Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung
Planetarische Grenzen: Ein sicherer Handlungsraum für die Menschheit
19.04.2016 N.N.

26.04.2016 Prof. Dr. Wim de Vries
Wageningen University
Nitrogen Cycles: local Impacts, global boundaries?

03.05.2016 Prof. Dr. Nico Blüthgen, TU Darmstadt
Die Biodiversitätskrise im Anthropozän: Wie viele Arten "dürfen" wir noch verlieren?
10.05.2015 Prof. Dr. Frank Biermann, Universiteit Utrecht
Planetary boundaries and earth system governance: Exploring the links
17.05.2016 Dr. Alexandra Lindenthal, Umweltbundesamt
Planetary Boundaries: Ein Konzept für die deutsche Umweltpolitik?
24.05.2016 PD Dr. Astrid Schwarz, ETH Zürich/ Schweiz
Die begrenzte Erde als Hortus conclusus: Folgt auf Homo faber der Homo hortensis?
31.05.2016 Anja Wucke, Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ)
Nachhaltige Entwicklung und internationale Zusammenarbeit: Stellenwert der „Planetary Boundaries“ in der „2030 Agenda für nachhaltige Entwicklung“
07.06.2016 Dr. Sabine Höhler, KTH Royal Institute of Technology Stockholm
Turning Point oder Tipping Point? Die Zwei-Grad-Grenze im Klimadiskurs
14.06.2016 Stephan Lutter, Wirtschaftsuniversität Wien
Frishwassernutzung im Rahmen planetarer Grenzen?
21.06.2016 Karen T. Litfin, Ph.D, University of Washington
From Planetary Boundaries to Planetary Politics?
28.06.2016 Prof. Björn Stevens, Max Planck Institut für Meteorologie
Climate change: What does Science know?
05.07.2016 Dr. Steffen Bauer, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik
Gesellschaftsvertrag für eine "Große Transformation" zur Nachhaltigkeit: Konzepte und Herausforderungen